Predigt an Heiligabend 2021 von Pfarrer G. Burkhard Wagner / Adorf i. Vogtl.

Auf das Kind in der Krippe achten! Achtung: Windel!

„Mir fehlt noch das Weihnachtsgefühl."

Euch auch? Oder habt Ihr's schon, das Weihnachtsgefühl?

Wir sind ja richtig gut darin geworden, das Weihnachtsgefühl hervorzurufen.

Grad am Heilig Abend suchen wir das Weihnachtsgefühl auch in der Kirche. Und vielleicht gerade in diesem Jahr wieder einmal ganz besonders. Die Kirche wird sozusagen gemeinhin als Spezialistin angesehen für die Herstellung des Weihnachtsgefühls. Da wollen wir das Krippenspiel sehen und „Stille Nacht" singen, damit sich das Weihnachtsgefühl einstellt. Das ist über die Jahre zu einem schönen Weihnachtsgefühlsritual geworden. Diesem Ritual folgen dann weitere Rituale: Grüne Klöße und Entenbraten oder Bratwurst und Kartoffelsalat im Pyramidenschein. Schöne Weihnachtsmusik aus dem CD- oder MP3-Spieler. Ein ansehnlicher Tannenbaum. Und, nicht zu vergessen: Weihrichkarzln.

Was aber, wenn vieles, was uns bisher zuverlässig das Weihnachtsgefühl vermittelt hat, auf einmal anders wird.

Wenn das Krippenspiel ausfällt wie an diesem Weihnachten und das Weihnachtsgefühl auf einmal nicht mehr garantiert ist? Wenn wir vielleicht sogar Bedenken oder gar Angst haben, mit Oma und Opa zusammen zu feiern, weil die ja zur Risikogruppe gehören? Was, wenn manches uns gar wegbricht? Wenn manche Gefühlswelten jäh zerbrechen angesichts der Wirklichkeiten, in denen wir gerade leben? Wenn das ersehnte Weihnachtsgefühl unter dem Berg der neuesten Nachrichten verschüttet wird?

Wenn statt des Lichts die Schatten der Angst sich ausbreiten? Wenn wir mit Krankheit und Tod konfrontiert sind? Wenn wir nur mit Not das Weihnachtsgefühl hervorzurufen imstande sind, ist dann Weihnachten einfach kein Weihnachten mehr?

Nicht wir müssen Weihnachten retten in dieser Zeit! Weihnachten rettet uns! Es rettet uns ein Blickwechsel:

Am frohen Fest bitte auf das Kind in der Krippe achten!

Darauf kommt es an.

Und was bekommen wir zu sehen, wenn wir auf das Krippenkind achten?

Eine Windel. Ja, tatsächlich: eine Windel. Wir kennen die Windel ja ganz gut. Wir kennen sie auswendig und inwendig. Jeder hatte sie einmal an. In der einen oder anderen Form.

Windeln und deren Inhalt. Das ist ein Thema für das persönliche Gespräch mit der Hebamme oder der Kinderärztin oder mit vertrauten Freunden, die schon ein wenig mehr Erfahrung als Eltern haben. Windeln aber sind gewiss kein Thema für Weihnachten, oder?

Der Windelduft stört bedenklich den Weihrichkarzlduft, der doch für unser Weihnachtsgefühl so wichtig ist. Zumindest für meins.

Ich rede heute am Heiligen Abend doch einmal über genau dieses unappetitliche Thema: die Windel. Denn: Ohne Windel kein Weihnachten.

Die Windel wird an Weihnachten oft übersehen. Die Krippe steht im Vordergrund. Über die Krippe redet man oft und viel. Es heißt ja auch Krippenspiel und nicht Windelspiel. Über die Windel redet man nicht.

Aber das ist eigentlich verstörend. Denn die Engel sagen den Hirten auf dem Feld:

Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Die Windel ist neben der Krippe ein Erkennungsmerkmal. Die Engel kündigen den Hirten die Windel als Zeichen an, an dem sie den heruntergekommenen Gott erkennen können.

Im dem schönen Weihnachtslied „Ihr Kinderlein kommet" heißt es in der 2. Strophe: „In reinlichen Windeln das himmlische Kind…"[1]

Aus meiner Sicht und aus meiner sehr bescheidenen Erfahrung als Vater muss ich diesem Satz attestieren, dass er pure Romantik ist. Reinliche Windeln, das passt ungefähr so zusammen wie Adorf und Antarktis.

Windeln sind nur eines: meistens voll. Manchmal übervoll. Mit was, das ist jedem klar.

Das Krippenkind Jesus ist erkennbar in Windeln gewickelt. Die Windel ist sein Markenzeichen. Und

[1] EG 43,2 (Ihr Kinderlein kommet)

dieses Markenzeichen hat eine viel tiefere Bedeutung:

Gott steigt ab. Gott macht sich ordentlich dreckig. Gott hat die Hosen voll. Gott wird zum „Auslauf"-modell. Gott wird zu einem Schietbüddel. So nennt man das in Norddeutschland liebevoll. Wer wissen will, was das auf Hochdeutsch heißt, der kann den Begriff ja mal googeln.

Gott als Schietbüddel? Das ist doch ziemlich ordinär, oder?

Das ist doch nun wirklich nichts für unser Weihnachtsgefühl. Das passt doch nicht zu einer romantischen Heiligen Nacht!

So mögen wir denken. Gott denkt anders.

Er schreckt nicht davor zurück, genau das sich auszudenken. Und nicht nur auszudenken, sondern es tatsächlich zu sein: ein Schietbüddel.

Ihr lieben Leute, die Weihnachtswindel macht eines deutlich: Gott bleibt nicht oben. Er kommt herunter. Und ist ganz unten. Bei uns. Bei Dir. Er bewegt sich ganz und gar auf unserem Niveau.

Er fängt genauso an, wie jeder von uns. Mit einer vollen Windel. Und nicht etwa mit einer schönen Pampers Extra Dry, Simply Dry oder Premium Protection!

Sondern mit Windeln, die aus Lumpen gemacht sind. Die Lumpen-Weihnachts-Windel wird zum Zeichen, dass Gott es wirklich ernst meint mit seinem Vorhaben, uns zu retten.

Einer von der Tiefenrettung muss in die Tiefe, um einen Verunglückten zu retten. Wenn ein Tiefenretter nicht bereit ist, sich selbst in den unbekannten Schacht abzuseilen, dann ist er kein Tiefenretter.

Gott ist nicht irgendwo oben. Er ist unten bei Dir. Er gibt Dir nicht unbedingt das altvertraute Weihnachtsgefühl. Dafür bräuchten wir Jesus auch nicht. Da könnten wir die Krippe mit dem Windelkind beiseiteschaffen und den Weihnachtsmann auftreten lassen.

Gott wird in Jesus ganz Mensch, um zu retten. Er ist der Retter aus Deiner Angst. Weil der Frieden, den er schenkt, stärker ist als unsere Angst. Er rettet Dich aus der Orientierungslosigkeit des Lebens. Weil er als der lebendige Gott den Überblick hat über die Irrungen und Wirrungen unseres Lebens. Er ist der Retter, der Erlöser aus Schuld, von der ich mich nicht selbst befreien kann.

Als ein solcher Retter gibt Jesus Dir das echte Gefühl, bei ihm geborgen zu sein in allen Stürmen Deines Lebens. Er schenkt Dir das echte Gefühl des Friedens mitten in der Angst. Er kümmert sich um Deine Schuld und Dein Versagen und vergibt die Schuld. Und gibt Dir so das echte und wahre Gefühl, frei zu sein von dem, was Dir Last ist.

Vielleicht sollten wir an unsere Tannenbäume neben den vielen Kugeln und den Kerzen und dem sonstigen Tannenbaumschmuck eine Windel hängen.

Damit sie uns daran erinnert, dass Gott es ernst meint damit, sich auf unserem Niveau zu bewegen. Damit sie uns daran erinnert, wie nahe uns Gott in Jesus kommt. Damit sie uns daran erinnert, dass Gott es ernst meint mit der Rettung.

Die Windel. Gehört zu Weihnachten wie's Weihrichkarzl zum Raachermaa. Danke Jesus, dass Du Dich für uns zum Schietbüddel gemacht hast!

AMEN